

¡Colores cubanos!

Malkurs in Kuba, mit Serge Pinkus



Woche 1: **Havanna**
23.–27. Januar 2018



Woche 2: **Viñales**/Pinar del Rio
30. Januar–3. Februar 2018



Daten/Kursdauer

Woche 1 in Havanna

Dienstag, 23. Januar–Samstag, 27. Januar 2018

Der Kurs umfasst 5 Tage: Dienstag–Samstag

Woche 2 in Viñales

Dienstag, 30. Januar–Samstag, 3. Februar 2018

Der Kurs umfasst 5 Tage: Dienstag–Samstag

Programm

Individuelles Kursprogramm: mit Modellen, Stadt- und Landschaftsbildern

Woche 1

La Habana: La gente y la arquitectura

Havanna-Highlights: Leute und Architektur

Voraussetzungen: keine

Übernachtungsmöglichkeiten: einfaches Zimmer in Privatunterkunft (Casa Particular, ab Fr. 30 (Doppelzimmer), Hotelübernachtungen: empfohlen ab ca. Fr. 100/Nacht im Doppelzimmer

Hotelbuchungen sind nur über Reisebüros möglich.

Woche 2

Viñales: El paisaje y su campesinos

Landschaft, Ochs und Bauer

Voraussetzungen: tauglich für Fussmarsch von ca. einer Stunde bei heissem Wetter

Übernachtungsmöglichkeit: in Casa Particular ab Fr. 20/Nacht (Doppelzimmer)

Doppelzimmer sind auch als Einzelzimmer buchbar (gleicher Preis wie für Doppelzimmer)

Kursleitung

Serge Pinkus

Kosten

Kurs (exkl. Reisen, Logis und Verpflegungen)

Woche 1 oder Woche 2 einzeln (je 5 Tage)*

Fr. 900

2 Wochen (ganzer Kurs, 10 Tage)*

Fr. 1600

* Die Preise verstehen sich exkl. Reise (ab 900.–), Kost (ca. 30.–/Tag, für grossen Hunger), Logis (ab 30.–/Doppelzimmer), Transfer (30.–, Havanna–Viñales retour) und Taxifahrten

Kostenbeispiel * (in CHF) für 1 oder 2 Wochen (exkl. private Ausgaben):

1 Woche

455 7 Übernachtungen (in Casa Particular zu 30.–/Nacht) und Verpflegung

940 Flüge, Touristenkarte

100 Taxis, Trinkgelder

900 Kurskosten

2395 Total

2 Wochen

910 14 Übernachtungen (in Casa Particular zu 30./Nacht) und Verpflegung

940 Flüge, Touristenkarte

200 Taxis, Trinkgelder

1600 Kurskosten

3650 Total

* Preisänderungen vorbehalten

Für die Woche in Viñales sind Transferkosten in der Höhe von ca. Fr. 30 hinzuzurechnen.

Als Berechnungsgrundlagen dienen die aktuellen Preise der Edelweiss Air, Übernachtungen in Casas Particulares zu 30.–/Nacht und Verpflegung (Fr. 5 Frühstück, je 15 für Mittag- und Abendessen inkl. 1 alkoholfreies Getränk)

Anmeldung

Der Zahlungseingang des gebuchten Kurses gilt als definitive Anmeldung.

Senden Sie die Anmeldung an: Serge Pinkus, Üetlibergstrasse 24, 8045 Zürich
info@kunststoff-sergepinkus.ch

Anmeldeschluss

Solange Flüge und Unterkünfte buchbar sind; diese sind selbst zu buchen und bezahlen.

Flug z. B. ab Zürich mit Edelweiss Air, Air France (Umsteigen in Paris), Iberia (Umsteigen in Madrid), etc.

Unterkunft www.mycasaparticular.com

oder über Reisebüro)

Versicherung

Versicherung ist Sache des einzelnen Teilnehmenden. Reise und Aufenthalt gehen auf eigenes Risiko.

Mitarbeit/Reisebegleitung

Peter Vetsch, Winkelgasse 13, 7320 Sargans
peter.vetsch@bluewin.ch

Überblick



To Do für Teilnehmende

Flug buchen (möglichst gleich nach Anmeldung)

Tipp: direkt ab Zürich nach Havanna mit Edelweiss Air, gleich nach Anmeldung buchen (www.flyedelweiss.com)

Unterkunft wählen und selbst buchen (möglichst gleich nach Anmeldung)

Private Unterkunft (Casa Particular) oder Hotel buchen. Staatliche Hotels im tiefen bis mittleren Preissegment können z.T. miserabel sein. Hotelbuchungen sind nur über Reisebüros möglich. Falls Sie in einem guten Hotel übernachten möchten, lassen Sie sich von Ihrem Reisebüro beraten und buchen Sie.

Casas Particulares und Hotels bieten Übernachtung, Verpflegung und einen Wäscheservice an.

Tipp: private Unterkunft buchen

(www.mycasaparticular.com), gleich nach Anmeldung. Bei einem Wechsel der Casa vor Ort auf das Lizenzzeichen (blauer Anker) achten; nur diese gekennzeichneten Unterkünfte sind legal.

Teilnehmende Woche 1 (Havanna)

In den Stadtteilen Centro Habana (Havanna Zentrum) oder Habana Vieja (Altstadt)

Teilnehmende Woche 2 (Viñales)

Private Unterkunft (Casa Particular) buchen. Achten Sie darauf, dass die Casa nicht weit vom Zentrum des Dorfs entfernt liegt.

Tipp: Studieren Sie bei der Buchung der Unterkunft auf die angebotenen Dienstleistungen und die Ausstattung des Zimmers (v. a. ob Fenster vorhanden! Zimmer ohne Fenster können sehr stickig sein). Ebenso sind auf den angebotenen Unterkünften die Sprachen aufgeführt, in welchen man kommunizieren kann.

Touristenkarte

Für die Einreise wird eine Touristenkarte benötigt. Erwerben Sie die Karte gegen Vorlegen Ihres Passes und Entrichtung einer Gebühr von CHF 50.– zum Beispiel direkt vor Ihrem Abflug am Gate, bei Ihrem Reisebüro oder bei der kubanischen Botschaft. Diese Touristenkarte ist bei der Rückreise am Flughafen wieder abzugeben. Bewahren Sie diese sorgfältig auf.

Bestätigung der Krankenkasse

Für Versicherungsleistungen während Ihres Aufenthalts verlangt Kuba ein Bestätigungsschreiben Ihrer Krankenkasse. Bitte fordern Sie dieses Schreiben rechtzeitig bei Ihrer Krankenkasse an.

Mitzunehmen sind (Checkliste)

- Klein zusammenklappbarer Sitz/Stühlchen
- Mal-/Zeichenutensilien (Farben!) und Skizzen-/Malblocks, stabiler Karton für Unterlage
- Pass (vorteilhaft mit Kopie als Doppel) und Touristenkarte, Flugtickets, Ausdrücke der Unterkunfts-buchungen
- Bestätigung der Krankenkasse für Versicherungsleistung während Kuba-Aufenthalt
- Geld
- Medikamente (u. a. gegen Durchfall/Magenver-stimmung)
- persönliche Utensilien (Kleider, Dusch- und Pfl-e gemittel, Necessaire, Insektenschutz, Sonnen-schutzcrème, Hut etc.)
- evtl. Mobiltelefon mit Adapter für amerikanische Steckdosen

Tipp: Packen Sie nicht zuviele Kleider ein; Hotels wie auch Casas Particulares bieten einen Wäsche-service an.

Vom trüben Winter in die farbenprächtige Karibik! Klima

Die durchschnittlichen Tageshöchsttemperaturen erreichen Ende Januar/Anfang Februar knapp über 25 Grad Celsius. In der Nacht kühlt es auf ca. 17 Grad ab.

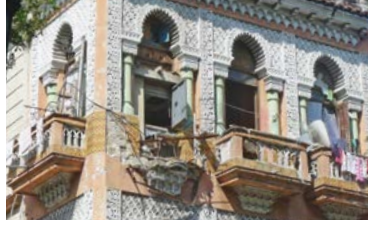
Verlängerter Aufenthalt

Optional kann der Aufenthalt ohne zusätzliche Verlängerung der Touristenkarte auf bis zu maximal 4 Wochen individuell verlängert werden.

Tipp: Badeferien an der Nordküste, architekto-nische Highlights wie Trinidad oder Cienfuegos, Tauchsport auf der Insel La Juventud, Wander-oder Trekkingferien z. B. in der Sierra Maestra, Vogelbeobachtungstouren auf der Halbinsel La Zapata, etc.

Alle Angemeldeten laden wir zu einem Infoabend ein, der Mitte Dezember 2017 in Zürich stattfinden wird. Ort und Datum werden 2 Wochen davor bekanntgegeben.

Infoabend



Abgenutzt und trotzdem prächtig, heruntergekommen und voller Würde, heiter und manchmal sehr frustrierend – Kuba umgibt ein Zauber, der sich kaum in Worte fassen lässt. (Lonely Planet)

Geschichte

In **vorkolumbianischer Zeit** wurde die Insel von einer steinzeitlichen Gruppe von Menschen, den Guanahatabey, besiedelt, die primitiv in Höhlen und ihren Lebensunterhalt als Fischer, Sammler und Jäger bestritten. Im Laufe von zwei Jahrtausenden wurden diese von den Siboney in Richtung Westen verdrängt, die als Kleinbauern und Fischer friedfertig an der Südküste des Archipels lebten.

Etwa ab 1050 n. Chr. trafen in mehreren Einwanderungsschüben die Taino ein, stellten Keramiken her und kultivierten Feldfrüchte. Einige Wörter aus der Taino-Kultur sind bis heute im Wortschatz erhalten geblieben, etwa huracán (Hurrikan), hamaca (Hängematte) oder tabaco (Tabak).

Am 27. Oktober 1492 landete **Kolumbus** auf der Insel und beschrieb sie als «das schönste Land, das ein menschliches Auge je erblickt hat.» Die Kolonisation setzte 20 Jahre später unter Diego Velázquez de Cuéllar für die spanische Krone ein. Sieben Städte wurden gegründet: Havanna, Trinidad, Baracoa, Bayamo, Camaguëy, Santiago de Cuba und Sancti Spiritus. Erste Rebellionen der Tainos folgten; die Indigenen wurden versklavt, getötet oder fielen eingeschleppten Krankheiten zum Opfer, so dass um 1550 nur noch ca. 5000 Indigene auf der Insel lebten.

200 weitere Jahre regierten die Spanier über die grösste Karibikinsel mit eiserner Hand und hielten die **Skavenherrschaft** aufrecht. 1792 besetzten die Briten für kurze Zeit Kuba.

Ende der 1860er Jahre rief Carlos Manuel de Céspedes, Rechtsanwalt und Besitzer einer Zuckerplantage, zur Rebellion gegen die Sklaverei auf. Innert kurzer Zeit baute er eine Armee von 1500 Mann auf, der **erste Unabhängigkeitskrieg** setzte ein und bis 1874 zählte man 200'000 tote Kubaner und 80'000 erlegene Spanier.

1895 begann unter der Führung von José Martí der zweite Unabhängigkeitskrieg. Die Rebellen zählten 40'000 Soldaten in ihren Reihen. José Martí fiel am 19. Mai in der Schlacht bei Dos Ríos und wurde zum Nationalhelden.

1895 erklären die USA den Spaniern den Krieg und die Spanier verlieren die Herrschaft über das Land.

1902 erringt Kuba erstmals die **Unabhängigkeit**. Nach dem Ersten Weltkrieg steigen die Preise für Zucker stark an und die Insel gelangt zu Reichtum. 1933 folgt ein Militärputsch und Fulgenio Batista kommt an die Macht. Eine neue Verfassung wird 1940 konstituiert und garantiert das Recht auf Arbeit, Eigentum, Mindestlohn, Bildung und Sozialfürsorge. 1952 kommt Batista durch einen unblutigen Putsch erneut an die Macht und untersagt Wahlen, für die auch der junge Rechtsanwalt Fidel Castro kandidieren wollte. Batista arrangiert sich mit der amerikanischen Mafia. Havanna wird zum Bordell und Casino-Paradies der Amerikaner. 1956 beginnt Castro seinen Widerstand gegen das Batista-Regime und formiert Guerilla-Gruppen in der Sierra Maestra.

1958 gelingt es **Che Guevara** und **Fidel Castro**, Batista zur Aufgabe zu zwingen und die Rebellen marschieren triumphierend in Havanna ein, Batista flüchtet ins Exil in die Dominikanische Republik. Fidel Castro verstaatlicht 1960 das US-Unternehmenseigentum, Kuba wird ein sozialistischer Staat. Der Zucker wird fortan an die Sowjetunion verkauft. Ein Jahr darauf erfolgt das Handelsembargo der USA, das bis heute besteht, ein Invasionsversuch der Amerikaner und kubanischer Konterrevolutionären scheitert in der Schweinebucht. Die Entdeckung sowjetischer Atomraketen löst 1962 die Kubakrise aus, die die Welt an den Rand eines Nuklearkriegs bringt. 1968 verstaatlicht die Regierung 58'000 Kleinunternehmen und übt eine strikte Kontrolle aus. 1980 findet die **Emigration aus Kuba** einen Höhepunkt: 125'000 flüchten auf Booten in die USA. Die schwerste Wirtschaftskrise löste 1991 die Auflösung der Sowjetunion aus, die politische Führung investiert erfolgreich in den Tourismus, der fortlaufend mehr Geld in die Staatskassen spült und einen Teil der Misswirtschaft wettmachen kann. 2002 wird die Hälfte aller Zuckerraffinerien geschlossen; Zucker ist nicht mehr rentabel. **Politische Repression** wirft viele Dissidenten hinter Gitter. Krankheitshalber tritt Fidel Castro 2006 die Macht an seinen Bruder Raúl ab, der 2008 als Präsident vereidigt wird. 2011 werden eine halbe Million Stellen im öffentlichen Sektor gestrichen, im Gegenzug werden die Lizenzen für 175 Betriebe im privatwirtschaftlichen Sektor erteilt. Die US-Regierung nimmt 2014 unter Präsident Obama wieder diplomatische Beziehungen mit Kuba auf.

Kuba Infos



Kuba heute

Kultur

Kuba ist geprägt durch **kulturelle Vielfalt**, entstanden aus spanischen, afrikanischen, französischen und asiatischen Einflüssen. Ob Literatur oder bildende Kunst, Film, Ballett, moderner Tanz oder Theater – die Insel brachte in vielen Bereichen zahlreiche berühmte Künstler hervor.

Vor allem die prachtvollen **Bauwerke aus der Kolonialzeit** gehören zu den kulturellen Kostbarkeiten Kubas.

Folgende Stätten wurden von der UNESCO zum **Weltkulturerbe** erklärt:

- Der historische Stadtkern von Habana Vieja und die Festung (Havanna)
- Die Altstadt von Trinidad (Sancti Spíritus)
- Historisches Stadtzentrum von Cienfuegos
- Die Zuckerfabriken rund um Trinidad (Sancti Spíritus)
- Die Festung von San Pedro de la Roca del Morro (Santiago de Cuba)
- Die Ruinen der französischen Kaffeepflanzer von La Gran Piedra (Santiago de Cuba)
- Der Nationalpark «Desembarco del Granma»

Traditionelle **Musikstile** sind der Salsa, Son, der Rumba. Die Jungen hören gerne den Raggaeton. Tanz und Musik sind auf Kuba allgegenwärtig.

1992 wurde Kuba durch Verfassungsänderung von einem atheistischen Staat zu einem säkulären, wodurch Gläubigen die Mitgliedschaft in der Kommunistischen Partei ermöglicht wurde. Hauptreligionen sind der **Katholizismus** und die **Santería**, eine Mischreligion auf Basis von westafrikanischen und christlichen Elementen. In den letzten Jahren sind zahlreiche kubanisch-protestantische Gemeinden entstanden, ebenso haben die Zeugen Jehovas mehr Anhänger gefunden. Bereits seit 1492 existiert das Judentum auf der Insel.

Sprache

Auf Kuba spricht man Spanisch. Oft wird undeutlich in kubanischem Dialekt gesprochen; viele «s» oder «d» werden «verschluckt». Viele Ausdrücke sind nicht mit dem Festland-Spanischen identisch. Die jüngere Generation spricht oft etwas Englisch und selten trifft man auf ältere Menschen, die Deutsch in der DDR lernten.

Tipp für Spanisch-Sprechende: auf folgender Website findet man viele Wörter und Redewendungen, die man auf Kuba kennt:

<http://www.conexioncubana.net/diccionario-de-argot-cubano>

Politik

Kuba ist ein kommunistisch regiertes Land, Kritik am am Regime ist verboten und gilt als schweres, streng zu bestrafendes Verbrechen. Die Meinungs- und Pressefreiheit ist weiterhin stark eingeschränkt.

Nach der **Revolution** 1959 wurde die Gleichstellung der Geschlechter vor allem über die Integration in die Erwerbsarbeit angestrebt.

Tipp: keine politischen Diskussionen führen oder abschätzig Bemerkungen zu den Lebensumständen abgeben!

Gesellschaft

Die kubanische Revolution führte zu einer grundlegenden Veränderung der Lebensverhältnisse auf der Insel. Vor allem für die armen Gesellschaftsschichten brachte sie neue Perspektiven sozialen Aufstiegs mit sich. Ein für ein Land der so genannten Dritten Welt beispielloses Mass an sozialstaatlichen Leistungen wurde vom Staat etabliert, allen voran **Bildung, Gesundheit und soziale Absicherung**, verbunden mit einer im Vergleich zu anderen Gesellschaften der Karibik oder Lateinamerikas enorm hohen sozialen Gleichheit.

Wirtschaft

Die Wirtschaft ist in den staatlichen Sektor und in lizenzierte Privatunternehmen geteilt. Die staatliche Wirtschaft funktioniert nur mässig: 85 Prozent aller Lebensmittel müssen importiert werden; an Warenlieferungen bedienen sich die Angestellten oder die Ware erreicht ihr Ziel nicht. Die staatlichen Stellen werden sehr niedrig entlohnt (ca. Fr. 40.–/Monat). Im Gegenzug erhält jeder Kubaner die **«Libreta»**, eine Bezugskarte für Lebensmittel, mit der hochsubventionierte Lebensmittel wie Reis, Bohnen, Nudeln, Eier, Zucker oder Kaffee für ca. Fr. 2/Monat in staatlichen Geschäften bezogen werden können (falls an Lager...).

Hauptexporte bilden Zucker und Rum, Nickel, Tabak, Seefisch, medizinische Produkte, Zitrusfrüchte und Kaffee. Die Haupthandelspartner sind Kanada, die VR China und Venezuela.

Kuba ist **kein Shopping-Paradies!** Z. B. qualitativ gute Kleider sind nur schwer zu finden, ebenso beschwerlich kann die Suche nach vergessenen Utensilien wie Rasierapparaten oder ähnlichem sein. In grossen Städten und in Touristen-Resorts befinden sich einige Boutiquen, die Luxusgüter zu hohen Preisen anbieten.

Tipp: Beim Packen an alle Dinge denken, die man nicht missen möchte!

Im **Tourismuszweig** arbeiten viele Private: Taxifahrer, Vermieter von Unterkünften (Casas Particulares = Privathäuser), privat geführte Restaurants (Paladares). Die privat lizenzierten Anbieter zahlen dem Staat einen beträchtlichen Teil der Einnahmen als Steuern.

Tipp: Trinkgeldkultur – Kubaner verdienen grossenteils sehr wenig und sind froh, ein kleines Trinkgeld für ihre Dienstleistungen zu erhalten.



Monetäres System/Zahlungsmittel

Eine Eigenheit in Kuba sind seine 2 Währungen. Für beide wird das Dollarzeichen \$ benutzt.

Der konvertible Peso (CUC \$)

Dieser sogenannte CUC wurde als Devisenquelle eingeführt; er ist wertmässig dem US-\$ gleichgestellt. Touristen erhalten in den offiziellen Wechselbüros (Cadeca) und in den Banken nur diese Währung ausbezahlt. Touristen kaufen in der Regel alles mit CUC.

Der Peso Nacional (\$)

(1 CUC = 25 Pesos Nacionales)

Die Kubaner beziehen ihre Waren meist mit dem Peso Nacional. Normalerweise kommt man als Tourist nicht an den Peso Nacional, ausser man verirrt sich in ein Restaurant für Einheimische oder kauft bei einem lokalen Händler. Man kann den Peso Nacional in CUC wechseln und umgekehrt.

Geldwechsel

Kreditkarten werden nur in grossen Hotels akzeptiert. Es ist Bargeld mitzunehmen.

Geld (Schweizer Franken oder Euro) kann man überall in den offiziellen Wechselbüros (Cadeca) oder in Banken wechseln.

Es ist jeweils der Pass vorzuzeigen und oft wird auch nach der Unterkunftsadresse gefragt. **Meistens steht man eine halbe Stunde für einen Wechsel an.**

Tipp: Sich nach den Schalteröffnungszeiten erkundigen und etwas vor der Öffnung am Morgen anstehen.

Sicherheit

Meine bisherigen drei Reisen verliefen ohne Verlust, ausser ein entwendetes iPhone! Wie überall kann auch in Kuba nichts ausgeschlossen werden, doch gilt das Land als sicher. Auch als Frau alleine zu reisen ist ohne grosses Sicherheitsrisiko gut möglich. Es wird empfohlen, keine Wertgegenstände (Uhren, Schmuck etc.) und nur wenig Geld auf sich zu tragen. Begegnet man den Kubanern mit Respekt und Freundlichkeit, kommt man schnell in ein nettes Gespräch.

Tipp: Wohlhabenheit nicht zur Schau stellen, aufpassen auf elektronische Kommunikationsgeräte. Empfehlungen des EDA:

<https://www.eda.admin.ch/countries/cuba/de/home/reisehinweise/vor-ort.html>

Gefälschte Zigarren etc. – «Jineteros»!

Als Jineteros bezeichnet man in Kuba Leute, die Fremden allerlei Waren oder andere Dienste anbieten. Jineteros können lästig, aber auch hilfreich sein: Vielfach bieten sie minderwertige oder gefälschte Waren an (Zigarren, Rum etc.). Von einem solchen Kauf ist abzuraten.

Jedoch nützlich können sie sein, wenn man z. B. auf einer Suche nach einer neuen Casa Particular ist: gegen eine kleine Provision, die sie vom Vermieter erhalten, gehen die meist jungen Leute für Reisende auf die Suche nach einer passenden Unterkunft.

Tipp: bei Nicht-Bedarf freundlich «no gracias» (nein danke) die Dienstleistung ablehnen. Bei hartnäckigem Nachhaken: «no me moleste» (Stören Sie mich nicht!)

Gesundheit

Nehmen Sie Ihre allfällig benötigten Medikamente mit. Fragen Sie Ihren Arzt über empfohlene Impfungen. Die Medikamentenversorgung ist in Havanna wie auch in Viñales durch Apotheken gut gewährleistet.

Da Kuba keinen Winter mit Temperaturen unter dem Gefrierpunkt kennt, existieren andere Bakterienstämme als bei uns, die empfindliche Mägen durcheinander geraten lassen können. Bezüglich Restaurants werden wir Empfehlungen abgeben, welche Lokale in Havanna und Viñales als bedenkenlos eingestuft werden. Empfindliche Mägen haben Vorsichtsmassnahmen nötig, robuste Mägen können mehr riskieren...

Tipp: Empfindlichen Mägen nur Mineralwasser aus Flaschen, keinen Salat und frische Milch- und Eiprodukte (z.B. Mayonnaise) zuführen. Ebenso sollten keine Früchte verzehrt werden, die ungeschält gegessen werden. Bei Empfindlichkeit kann der Verzehr dieser Produkte zu Magenverstimmungen oder Durchfall führen.

Sanitäre Verhältnisse

Die besseren Hotels sowie die Casas Particulares werden in der Regel sehr sauber gepflegt. In Casas Particulares kann es vorkommen, dass der Wasserdruck sehr minim ist und zeitweise nur wenig Duschwasser aus der Brause kommt. Die WCs sind in Hotels und den Casas auch meist sehr sauber. Ausserhalb lässt der Zustand der sanitären Anlagen aber oft sehr zu Wünschen übrig!

Tipp: WC-Papier kaufen und für unterwegs mitnehmen.





Verpflegung

Man sagt, dass die neuste Revolution in Kuba die kulinarische sei: Vor allem in Havanna gibt es immer mehr sehr gute Restaurants.

Die **traditionelle kubanische Küche** umfasst zum Frühstück Brot mit Butter (selten auch Pancakes) und Marmelade, Käse, Schinken/Aufschnitt, Tortilla oder Omelett, Kaffee, Fruchtsaft und frische Früchte.

Zum Mittag- und Abendessen serviert man z. B. Reis, Süsskartoffeln, Kochbananen, Bohnen, Salate, Fleisch (v. a. Huhn, Schwein, seltener Ziege oder Kaninchen; Rindfleisch wird nur in einigen staatlichen und wenigen lizenzierten privaten Restaurants angeboten; die Kühe sind für die Milchwirtschaft bestimmt und das Schlachten ist illegal), Meeresfrüchte wie Fisch, Pulpo (Tintenfisch), Camarones (Crevetten), selten auch Muscheln; Langusten werden nur in einigen staatlichen und wenigen lizenzierten privaten Restaurants angeboten; diese Delikatessen sind für den Export bestimmt. Pasta oder Pizzas sind auf dem Land (Viñales) nur selten auf der Speisekarte zu finden.

Getränke sind erhältlich: Mineralwasser, Soft Drinks (Cola, Lemon, Orange), Bier, Rum und Cocktails (wie Cuba Libre, Mojito, Piña Colada, Daiquirí). An gut frequentierten Bars findet man auch westliche Likörs und Spirituosen.

Preisbeispiele

Frühstück in Casa Particular ca. Fr. 5 bis 8 (meist wird reichlich serviert!)

Mittag-/Abendessen ab Fr. 8 (ebenfalls meist grosse Portionen!)

Getränke wie Mineral, Soft Drinks oder ein gutes Bier («Bucanero» oder «Cristal») ab Fr. 1.50; Cocktails ab Fr. 3.

Übernachtungen in Havanna ab Fr. 30; auf dem Land (Viñales) ab Fr. 20.

Tipp: günstiges Essen in staatlichen Restaurants, aber qualitativ sehr schwankende Angebote. Der Service kann ab und zu etwas dauern, meist ist das Personal aber sehr zuvorkommend. Etwas teurer sind die privaten Anbieter, dafür oft besser. In staatlichen wie auch privaten Restaurants kann vielfach nicht alles, was auf der Menükarte steht, serviert werden.

Die Portionen in den Casas Particulares sind meist reichlich bis üppig. Für einen kleinen Hunger empfiehlt es sich, eine Portion zu zweit zu teilen.

Telekommunikation

Telefonieren ins Ausland ist sehr kostspielig, jedoch ist der Empfang für Mobiltelefone in den Zentren gut gewährleistet. Seit geraumer Zeit kann auch aufs Internet zugegriffen werden. Karten mit dem Zugangscode erhält man in den staatlichen Kommunikationsgeschäftsstellen Etecsa (ca. Fr. 2 für eine halbe Stunde Internet).

Reisen

Bus: von Stadt zu Stadt kann man in klimatisierten Bussen reisen, die in der Regel sehr pünktlich fahren. (Reservierungen sind empfehlenswert: www.viazul.com)

Bahn: Wenige Destinationen kann man per Bahn erreichen. Diese funktioniert jedoch sehr unzuverlässig und kann unbequem sein.

Taxi: kürzere Strecken wie auch längere Strecken sind per Taxifahrt möglich. Die Preise sind vorgängig auszuhandeln.

Bici-Taxi: Die «Rikschas» können für kurze Fahrten in Anspruch genommen werden. Auch hier gilt: vorgängig sich nach dem Preis erkundigen.





Havanna



Viñales Pinar del Río



Anmeldung

Ich habe die Dokumentation ¡Colores cubanos! sorgfältig gelesen und verstanden. Ich akzeptiere die darin enthaltenen Konditionen und Bedingungen wie beschrieben und buche folgenden Kurs:

- Woche 1
La Habana: La gente y la arquitectura
 Havanna-Highlights: Leute und Architektur
 Dienstag, 23. Januar – Samstag, 27. Januar 2018
- Woche 2
Viñales: El paisaje y su campesinos
 Landschaft, Ochs und Bauer
 Dienstag, 30. Januar – Samstag, 3. Februar 2018
- Wochen 1 und 2
¡Colores cubanos! La Habana und Viñales

Vorname _____

Name _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

Tel. _____

Mobile _____

E-Mail _____

Ort, Datum _____

Unterschrift _____

Der Zahlungseingang des gebuchten Kurses gilt als definitive Anmeldung. Senden Sie die originalunterzeichnete Anmeldung an: Serge Pinkus, Üetlibergstrasse 24, 8045 Zürich